

Begrüßungsrede des Landrats zum 125-jährigen Jubiläum des Landkreises am 8. April 2010 im Kulturforum Gut Wienebüttel

Herzlichen Dank an „Bassta“, die Schülerband der Realschule Oedeme unter der Leitung von Jan Jacob. Sie sind die erste von zwei Schülerbands und einem Schulchor, die uns heute musikalisch begleiten. Vor gut vier Wochen hat der Landkreis zum ersten Mal einen Schülermusikwettbewerb organisiert. Von Anfang an war klar: die drei Preisträger werden Sie heute bei der 125-Jahr-Feier hören! „Bassta“ haben beim Wettbewerb den 3. Platz belegt. Vielen Dank für die musikalische Einstimmung!

Sehr geehrter Herr Innenminister Schünemann,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Althusmann,
sehr geehrte Bundestagsabgeordnete und Landtagsabgeordnete,
sehr geehrte Bürgermeister, Oberbürgermeister und Landräte,
liebe Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle auch im Namen von Kreistag und Kreisverwaltung auf das Herzlichste zur 125-Jahr-Feier des Landkreises Lüneburg hier in Gut Wienebüttel. Ich freue mich, dass Sie heute unsere Gäste sind, und es ist mir eine Freude und Ehre, mit Ihnen zusammen auf das Jubiläum unseres Landkreises zurückblicken zu können.

Diese Freude stellt mich aber vor ein Problem. Einerseits verlangt das Landkreisprotokoll von mir, Sie alle zu begrüßen. Andererseits erwarten Sie eher, dass ich nur wenige Minuten spreche. Ein Dilemma, aus dem aber die deutsche Anstandsfibel einen Ausweg aufzeigt. Im großen Knigge steht dazu unter anderem – ich zitiere – auch wenn Sie die tollsten Ehrengäste haben, für ausufernde Begrüßungsorgien hat heute niemand mehr Verständnis. Dazu kommt: Wenn Sie von 100 Gästen 23 namentlich erwähnen, fühlen sich 77 ausgegrenzt. Außerdem schaltet Ihr Publikum bald ab. Vermeiden Sie also bitte Begrüßungsorgien. – Zitatende –

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Ihr Verständnis voraussetzend, werde ich dem Knigge-Tipp folgen und Sie nicht alle namentlich willkommen heißen. Sie sind uns alle gleich lieb und wert. Eine Ausnahme möchte ich nur bei ganz wenigen Gästen machen, wovon zwei auch gleich noch ein Grußwort sprechen werden.

Als Ehrengast begrüße ich unseren Innenminister Uwe Schünemann. Ich freue mich, dass Sie die Zeit gefunden haben, den Landkreis Lüneburg heute zu besuchen und danke Ihnen, dass Sie uns die Glückwünsche der Landesregierung überbringen werden.

Seit 11 Jahren verbindet uns eine Partnerschaft mit dem Landkreis Wongrowitz in Polen. Viele Kontakte und Freundschaften dorthin bestehen schon viel länger. Das Verhältnis zwischen Polen und Deutschen war in der Geschichte nicht immer einfach. Mittlerweile kann man es aber als ein gutes Miteinander bezeichnen. Deswegen freue ich mich besonders, heute unsere Gäste aus Polen mit ihrem Landrat Michal Piechocki willkommen zu heißen: Serdecznie witamy!

Ich freue mich, dass Dechant Carsten Menges von der katholischen Kirche und die Pastoren Barbara Hustedt und Olaf Ideker-Harr von der Kirchengemeinde St. Michaelis mit ihrer Superintendentin Christine Schmid den Weg zu uns gefunden haben. Der kirchliche Beistand ist uns heute somit sicher, und das ökumenisch.

Besonders herzlich begrüße ich die Bürgerinnen und Bürgern, die für ihre besonderen Verdienste um den Landkreis Lüneburg in unser Ehrenbuch eingetragen wurden. Stellvertretend für alle ins Ehrenbuch Eingetragenen begrüße ich Jukka Peura aus Finnland. Er hat sich besonders um die Förderung partnerschaftlicher Beziehungen zum Landkreis Lüneburg und seinen Gemeinden verdient gemacht. Jukka Peura hat den weiten Weg von Finnland nicht gescheut, um heute bei der Jubiläumsfeier dabei sein zu können. Herzlich willkommen und herzlichen Dank.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
in den vergangenen 125 Jahren haben zehn Landräte und vier Oberkreisdirektoren den Landkreis Lüneburg geleitet, repräsentiert und zusammengehalten: Von Alexander Wilhelm Julius Rasch, dem ersten preußischen Landrat, bis zu meinem Vorgänger Franz Fietz. Ich begrüße unsere Alt-Landräte Wolfgang Schurreit und Franz Fietz. Herzlich willkommen! Und ich begrüße ganz herzlich Klaus Harries. Als dienstältester Oberkreisdirektor hat er die Geschicke der Kreisverwaltung von 1969 bis 1987 sehr erfolgreich gelenkt. Herr Harries, ich freue mich, dass Sie hier sind.

Jeder von uns weiß, wenn heutzutage über eine Veranstaltung in der Presse nicht berichtet wird, dann hat sie eigentlich nicht stattgefunden. Deshalb begrüße ich abschließend ganz besonders die Vertreter unserer Medien.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Kreise schaffen Einheiten, Kreise verbinden. 79 Landgemeinden und 6 selbstständige Gutsbezirke umfasste der Landkreis Lüneburg bei seiner Gründung. Heute schafft er eine Einheit aus der großen selbstständigen Hansestadt Lüneburg, der Stadt Bleckede, einem Amt, einer Einheitsgemeinde und 7 Samtgemeinden, und er verbindet rund 177.000 Menschen. Da wir nicht alle Bürgerinnen und Bürger zu dieser Veranstaltung einladen konnten, haben wir die von ihnen im Landkreis gewählten Repräsentanten eingeladen. Wir haben uns bewusst auf die heutige Veranstaltung beschränkt und auf weitere öffentliche Veranstaltungen verzichtet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

am 1. April 1885 – und das ist kein Aprilscherz! – schlug die Geburtsstunde des Landkreises Lüneburg. Damals trat die neue Kreisordnung nach preußischem Gesetz in Kraft. Ich kann und möchte an dieser Stelle nicht unserem Festredner, Dr. Eckhard Michael, vorgreifen. Er wird die 125-jährige Geschichte des Landkreises in knapp 30 Minuten zusammenfassen. Ein sehr schwieriges Unterfangen. Da Dr. Eckhard Michael aber schon bei der 100-Jahr-Feier die Festrede gehalten hat, glaube ich, er wird die Zeit einhalten. Herr Dr. Michael, ich bedanke mich ganz herzlich, dass Sie sich bereit erklärt haben, diesen schwierigen Auftrag zu übernehmen. Ein großer und herzlicher Dank gilt allen, die an der Vorbereitung unserer Jubiläumsveranstaltung mit großem Einsatz mitgewirkt haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Max Frisch hat einmal gesagt: „Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur.“ So geht es auch dem Landkreis Lüneburg: die Zeit entfaltet ihn. Sie legt Stärken frei und manchmal auch Schwächen. Der Landkreis und seine Bewohner haben sich in den vergangenen 125 Jahren entwickelt und sich immer wieder für Neues geöffnet. So ist der Landkreis in seiner wichtigsten Aufgabe und gleichzeitig größten Herausforderung gewachsen: Verbindungen zu schaffen. Im Landkreis Lüneburg war von Anfang an viel Potenzial vorhanden. Damit meine ich zum Beispiel die wunderschönen Naturregionen Heide und Elbtal, die sich hier begegnen. Die zahlreichen Gemeinden, Flecken und Dörfer auf dem Land, die den Landkreis Lüneburg zu einem der schönsten Landkreise Deutschlands machen.

Dazu zählt aber auch die Salz- und Hansestadt Lüneburg mit ihrer über 1000-jährigen Geschichte – sie kam erst 1974 dazu – und vor allem die Bürgerinnen und Bürger, die hier leben und dem Landkreis ein Gesicht geben. Der Landkreis vereint die Landschaften, Kommunen und Menschen und fügt sie zu einem großen Ganzen zusammen. Die Region hat dadurch Kraft gewonnen. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

was man erreichen kann, wenn man an einem Strang zieht, zeigt uns bis heute eindrucksvoll die Geschichte des Amtes Neuhaus. Vor 17 Jahren haben Bürgerinnen und Bürger in Ost und West gemeinsam bewirkt, dass die Gemeinden jenseits der Grenze zurückgegliedert wurden und die Elbe heute wieder mitten durch unseren Landkreis fließt. Eng damit verbunden ist der Name des ersten und einzigen Ehrenlandrats Dr. Wilhelm Martens. Im Landkreis Lüneburg haben wir erkannt: Ein Kreis alleine kann nicht funktionieren. Deswegen sind wir glücklich, mit 13 anderen Landkreisen aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein zur Metropolregion Hamburg zu gehören.

Wir rücken im Zeitalter der Globalisierung immer näher zusammen. Der Metronom verbindet Lüneburg und Hamburg heute in weniger als einer halben Stunde. Vor allem aber sind wir Teil der Süderelbe AG. Davon profitieren die Menschen in unserer Region. Und wir stellen in der Metropolregion gemeinsam die Weichen für die Zukunft. Das Klimaforschungsprojekt Klimzug Nord zum Beispiel zeigt Möglichkeiten auf, wie wir dem Klimawandel begegnen können.

Sehr geehrter Herr Innenminister,

sehr geehrte Gäste,

warum feiern wir dieses Jubiläum? Ich denke, wir tun dies, um zu erinnern, woher wir kommen und um innezuhalten und Kraft zu schöpfen für den weiteren Weg. Denn wenn wir wissen, woher wir kommen, in welcher Tradition wir stehen, dann kann uns die Zukunft gelingen.

Der Philosoph, Sprachforscher und preußische Staatsmann Wilhelm von Humboldt hat einmal gesagt: Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft. Und der Landkreis Lüneburg hat Zukunft. Denn hier leben und arbeiten viele Menschen, die der Region helfen, sich weiter zu entwickeln. Der Landkreis Lüneburg war vor 125 Jahren Heimat für 11.000 Einwohner. Heute sind es 177.000, und es werden – zum Glück! – immer noch mehr. Ein Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, optimistisch in die Zukunft zu blicken, Ideen zu entwickeln und Pläne zu schmieden. So entsteht Neues.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie heute Abend die Geschichte unseres Landkreises neu entdecken. Freuen Sie sich mit mir darüber, wie sich der Landkreis in den letzten 125 Jahren entfaltet hat. Ich freue mich sehr darüber, dass Sie alle gekommen sind, denn Sie gehören auch zu den Menschen, die den Landkreis Lüneburg mit gestaltet oder wohlwollend begleitet haben. Vielen Dank dafür.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
noch etwas habe ich im Knigge gelesen: Eine Begrüßungsrede darf maximal 10 Minuten dauern, denn sie ist nicht die Hauptrede des Tages. Sie ist eine Einstimmung, ein Bekanntmachen. Daran wollte ich mich halten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und gebe nun das Wort an den Innenminister des Landes Niedersachsen. Er ist für unsere Kommunen und Landkreise zuständig. Herr Schönemann, ich räume das Podium und Sie haben das Wort.